

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

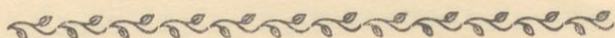
Stimmungen und Bilder in Versen

Faisst, Clara

Karlsruhe, [1910]

Der weiße Berg

[urn:nbn:de:bsz:31-269668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269668)



Der weiße Berg.

Mich lockt ein weißer Berg bei Tag und Nacht,
Ich spüre stündlich seine Zaubermacht.

Felswände fallen steil ins Hochtal ab,
Es stürzen wilde Bäche dort herab.

Ich seh ihr Schimmern, höre ihren Fall
Und laut in meiner Seel' den Widerhall.

Geheime Zwiesprach pflegen oftmals wir,
Der weiße Berg dort drüben und ich hier.

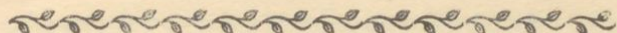
„Du kleiner Mensch, komm doch, was zögerst du,
Herauf in meine wundersame Ruh,

In goldnes Leuchten und in blauen Duft,
In Königseinsamkeit und Himmelsluft!“

Und ich: „Was lockst du so mit Zaubermacht?
Weißt du, was du in meiner Seel' entfacht?“

Ein Weh und eine Lust, die Lust so groß —
Nun werd ich nimmer dieses Sehnen los!

Hinauf, hinan die steile Felsenwand
Klimmt meine Seele an der Sehnsucht Hand.“



Spricht dann der Berg: „Was machst du dich nicht auf
Und steigst mit kühnem Mute selbst herauf?

Die Menschlein klettern ja, Ameisen gleich,
Gar oft empor in dies mein steinern Reich.

Die Herrlichkeit der Welt zeig ich dir hier —
Was zögerst du? So lang schon wink ich dir!“

„Ja, stolzer, weißer Berg, ich käme gern,
Doch dien' ich hier noch einem andern Herrn,

Der hält mich fest, der läßt mich nicht hinauf,
Und läßt nur meiner Sehnsucht freien Lauf!“

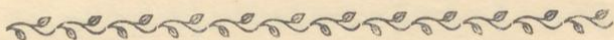
„Tu es dem Adler gleich, der mich umkreist
Und dir den Weg durch freie Lüfte weist!“

„Sieh, meiner Seele Flügel breit ich weit —
Sie tragen mich in die Unendlichkeit!

Hoch über Bergeshöh und Felsengrat
Bin ich dir, weißer Berg, schon oft genah —

Und sah herab auf deiner Gletscher Glanz,
Umrahmt von märchenhaftem Silberkranz,

Sah deine Felsen in der Sonne glühn
Und wundersame Blumen dran erblühn.



Kein lebend Wesen sah ich weit und breit,
Niemand verstieg sich in die Einsamkeit.

Ich kenne dich, ob auch mein Fuß niemals
Den Fels erstieg im Licht des Morgenstrahls."

So halten oft geheime Zwiesprach wir,
Der weiße Berg dort drüben und ich hier.

Und ein geheimnisvolles Band umschließt
Mich und den Berg, den meine Seele grüßt.

Graubünden, August 1910.